

# Risikogruppe und Arbeit

**Beitrag von „CDL“ vom 26. Mai 2020 12:47**

## Zitat von chemikus08

Kriegt Ihr Eure FFP2 Masken gestellt? Sind ja eigentlich einmal Artikel und bei Berücksichtigung einer maximalen Tragzeit von 2h sind das mindestens zwei Masken am Tag. Da kommt man in einem Jahr schnell auf 4000 Euro?

Also meine Apotheke meinte zu den Masken die ich dort gekauft habe, diese könne ich maximal 4 Zeitstunden am Stück tragen und insgesamt 12 Stunden, dann gehe der Filter zu, was ich aber merken würde. Insofern lassen diese sich deutlich länger tragen, bei rund 22€ die ich für den Dreierpack löhne geht das aber natürlich dennoch ins Geld, auch wenn ich das zumindest als Werbungskosten angeben werde. In dem Moment in dem das Land auch Risikogruppen zum Präsenzdienst verpflichtet erwarte ich durchaus, dass auch FFP2-Masken gestellt werden, solange man diese Entscheidung freiwillig trifft ist das aktuell zumindest in BW Privatvergügen die Masken zu finanzieren.

## Zitat von Fraggles

Gestern Abend meinte die Kultusministerin von BW, dass eine Attestpflicht für LehrerInnen und Lehrer besprochen wird.

In BW gilt die bisher nicht und das kann man auch wirklich keinem mehr als angebracht verkaufen. Auch wenn bei uns nicht vertreten wird, wie gesagt.

Ich habe doch starke Zweifel, dass eine Attestpflicht etwas daran wird wer im Präsenzdienst tätig sein wird und wer nicht. Diejenigen, die sich bislang selbst als Risikogruppe angegeben haben werden das auch mittels ärztlichem Attest belegen können, haben das vielfach sowieso bereits getan. Für mich hat das ganz ehrlich so ein Gschmäckle von Unterstellung was du schreibst, als ob sich da jetzt die breite Masse unzulässig aus dem Präsenzdienst herausziehen würde. Es mag solche Einzelfälle geben, Ausnahmen rechtfertigen aber keine Pauschalurteile. Sollte ich deine Aussage komplett in den falschen Hals bekommen haben würde mir das leid tun, ich bekomme nur einfach echt einen Hals langsam bei den ganzen Unterstellungen die man als Angehöriger einer Risikogruppe zu hören und zu lesen bekommt, dabei sind viele von uns mit FFP2-Masken im Präsenzdienst tätig, andere, die medizinisch indiziert die Masken nicht tragen können, würden sich wünschen Präsenzdienst leisten zu können und der Umstand, dass man ein erhöhtes Risiko eines schweren Verlaufs hat ist mental noch zusätzlich belastend (meine Lunge war bei der letzten atypischen, bakteriellen Lungenentzündung runter auf 40% Lungenvolumen bei sinkender Sauerstoffsättigung und da gab es sogar Medikamente zur Behandlung, ich weiß also recht genau, was Covid-19 bei mir

anrichten kann und dass es bei einer Ansteckung für mich schnell lebensbedrohlich werden könnte). Eine Attestpflicht ist das geringste meiner Probleme, halbwegs normal arbeiten zu dürfen ist viel relevanter. Es wäre sehr schön, wenn das zumindest den eigenen KuK bewusst wäre.